

Gefahr eines «lahmen Armes»

Am öffentlichen Vortrag in der Tonhalle Wil von morgen Dienstag, 30. August, um 19.30 Uhr, informiert der Leitende Arzt Orthopädie der Spitalregion Fürstentland Toggenburg Patrik Nothdurft über Diagnose- und Behandlungsmöglichkeiten von Schulterbeschwerden. Schulterbeschwerden gründen häufig in einer langjährigen Abnutzung von Sehnenstrukturen. Betroffene nehmen vorübergehende Schmerzen oft erst nach Bagatellverletzungen wahr. Nach Abklingen der Schmerzen kann sich in einem späteren Stadium ein Sehnenriss mit einem «lahmen Arm» bemerkbar machen. (pd)

AGENDA

HEUTE

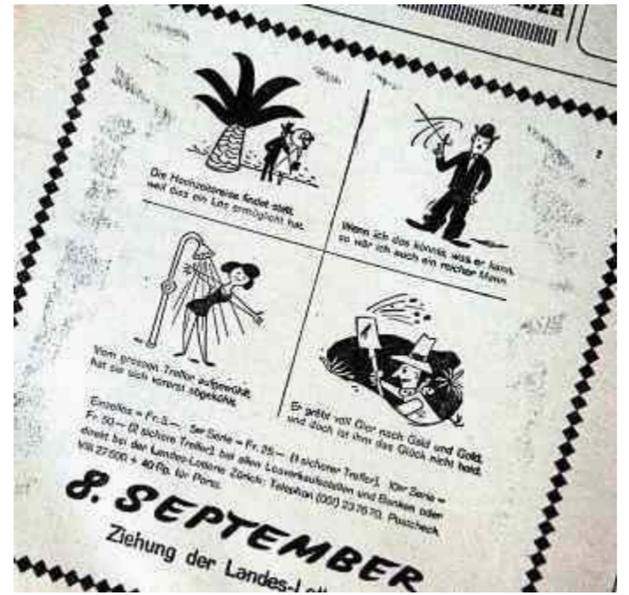
- WIL**
- **Senioren-Zmittag**, 11.30, Alterszentrum Sonnenhof
- **Frisch.Luft**, Theater jetzt lädt zur literarischen Pedalfahrt ein, 12.00 und 20.00, Stadtweier
- **tipp – Infos für junge Leute**, Jugendarbeit Wil, 14.00–18.00, Jugendzentrum Obere Mühle
- **Kurs am Montag: Eine psychische Krankheit betrifft die ganze Familie**, 19.30–21.00, Psychiatrische Klinik Wil, Hörsaal Mehrzweckgebäude Haus C03

MORGEN

- WIL**
- **Wanderung**, Treffpunkt Bahnhof Degersheim 11.45, Pro Senectute Wil & Toggenburg
- **Stadtbibliothek geöffnet**, 9.00–11.00 und 14.00–20.00, Marktgasse 88
- **Ludothek geöffnet**, 9.00–10.30, Obere Mühle
- **Öffentlicher Vortrag**: «Schulterbeschwerden: Diagnostik und aktuelle Behandlungsmethoden», Referent Patrik Nothdurft, Leitender Arzt Spitalregion Fürstentland Toggenburg, 19.30, Tonhalle



Heute ist im Gebäude der ehemaligen Bankgesellschaft die Swica zu finden.



Als Spiegel der Zeit entpuppt sich die Inserateseite.

«Teller und Löffel mitbringen»

Lasst hören aus alter Zeit – heute vor sechzig Jahren. Aus der Wiler Zeitung vom 28. August bis 4. September 1951. In Wil herrschte Wohnungsnot und das Bankgebäude der Schweizerischen Bankgesellschaft wurde eingeweiht.

MONIQUE STÄGER

Auch in der letzten Augustwoche laden die Anzeigen auf den vergilbten Seiten der Wiler Zeitung von 1951 zum Schmuzzeln ein. Das Gaumenwohl war E. Bütler vor sechzig Jahren eine Anzeige in der Wiler Zeitung wert. Ein Hors-d'œuvre-Kurs für «Frauen und Töchter» wurde angeboten. Die Zubereitung von Mayonnaise, Saucen, Salaten und belegten Brötchen nach «neuzeitlicher Art» wurden im Saal des Hotel Schwannen gezeigt. Der Kurs dauerte zwei Stunden. Im Kursgeld von 1.50 Franken waren Kostproben von allen zubereiteten Speisen inbegriffen. «Bitte Teller und Löffel mitbringen», steht kursiv hervorgehoben in der Anzeige. Nun bei 1.50 Franken Kurskosten darf man dies von den Teilnehmern wohl erwarten.

Das Inserat der Ziehung der Landeslotterie lockt mit charmant gereimtem Text: «Vom grossen Treffer aufgewühlt, hat sie sich vorerst abgekühlt.» Das Einzellos kostete fünf Franken, ein Preis, der im Vergleich mit dem Kursgeld des Hors-d'œuvre-Kurses doch ziemlich stolz daherkommt.

Zu wenig günstige Wohnungen

Der Wohnungsmarkt in Wil war auch vor sechzig Jahren ein Thema, welches zu reden gab. «Es herrscht immer noch ein fühlbarer Mangel an Wohnungen vor allem solchen in niedrigen Preiskategorien. Dies obwohl auch über den vergangenen Sommer die rege Bautätigkeit anhielt und eine ganze Anzahl Objekte unter Dach gebracht werden konnten. Und für die nahe Zukunft ist gesorgt, dass das Baugewerbe zu Arbeit und

Brot gelangt. Unter anderen Bauvorhaben sind an der Bronschhoferstrasse nicht weniger als für sechs Zweifamilienhäuser die Visiere bereits aufgestellt worden.» Auch an der Buchen- und Fürstentlandstrasse standen Visiere für Wohnbauten. «Mit der Erstellung dieser zwanzig Wohnungen dürften Wohnungssuchende nun endlich zu einem Heim kommen», steht in einem einspaltigen Kurztex. Neue Wohnungen in Zweifamilienhäusern waren wohl auch damals kein Angebot in der «niedrigen Preiskategorie» und dürften die Wohnsituation in diesem Segment kaum verbessert haben.

Im Galopp zur Bahnhofstrasse

Während im Sommer 2011 die Wespen in den Medien allgegenwärtig sind, waren es vor sechzig Jahren das «für Mensch und Tiere

lästige Bremsenvolk». Beinahe hätten diese Insekten ein «unheilvolles Unglück heraufbeschworen». «Zwei in der Waid am Emdwagen angespannte Pferde, die zur Ausfahrt aufs Feld bereitstanden, übernahm die Quälerei. Die Pferde rissen aus und rannten in vollem Tempo die ohnehin gefällreiche Hofbergstrasse hinunter und der Oberen Bahnhofstrasse zu.» Erst der Sturz eines der Tiere brachte das Gespann zum Stehen. «Die Tiere waren mit ihrem schwankenden Wagen hart an den vielen Autos vorbeigerast.»

Einweihung Bankgebäude

Am 1. September wurde an der Poststrasse das neue Bankgebäude der Schweizerischen Bankgesellschaft eingeweiht. Diesem Ereignis war eine achtseitige Sonderbeilage in der Wiler Zeitung

gewidmet. Es fand sich eine illustre Gästeschar aus der Direktion der Bankgesellschaft und der Behörden ein. Der Generaldirektor Dr. Schäfer und auch der Stadtmann Alois Löhrrer gehörten zu den Festrednern. Wie berichtet wird, lobte der Generaldirektor die Bankgesellschaft Wil für ihre Beständigkeit. «Der Sitz der Bank in Wil hat stets eine ruhige und gedeihliche Entwicklung genommen.» Das gehe schon aus der Tatsache hervor, dass die Direktion während der vergangenen 61 Jahre nur gerade in den Händen von zwei Direktoren gelegen habe: 1887 bis 1920 Jean Weber und von 1920 bis 1948 Robert Leutenegger. Der Generaldirektor äusserte die Hoffnung, dass auch «unter der neuen straffen Direktion von Frischknecht» diese Entwicklung andauern werde.



Bild: sme.

«Die Befugte»

Die mit Plättli überzogene Dame ist eines von acht Werken Stefan Kreiers anlässlich der Ausstellung «taf el ente» am Stadtweier. Mit seinen Beiträgen unter dem Titel «entartet» kommen nicht nur die Wörter «Ente» und «Art» vor, der

Ausdruck weckt auch ungute Erinnerungen an Nazideutschland, wo zeitgenössische und un-bequeme Kunst als «entartet» bezeichnet wurde. Kreiers Arbeiten hinterfragen Sittenbilder und Klischees der Gegenwart. (sme.)



Bild: mst.

Dem Regen getrotzt

Die Weierwiese ähnelte am Samstag einem bunten Flickenteppich. Auf Woldecken boten Kinder am Cevi-Flohmarkt ihre Waren feil. Wohlweislich hatten die meisten einen Sonnenschirm mitgebracht, der an diesem Tag jedoch

weniger die Sonne, als vielmehr die Regengüsse abhalten musste. Die Verkäufer freuten sich über die klimpernden Münzen, die Käufer zeigten sich glücklich über die neuen Errungenschaften. (mst.)

Anzeige

Zügeln Sie Ihre Hypothek.
Damit Sie sich wohl fühlen.

Raiffeisenbank Wil und Umgebung
Janine Hug-Studer, Kreditberaterin
071 913 55 39



RAIFFEISEN